



IAA '81: Der 2.000 m² große Opel-Stand in Halle 5 im Strom der Menschen. Mit 1.070.000 Besuchern (1979: 1.071.000) wurde eine Rekordzahl erreicht – sie war, genau wie in der Vergangenheit, auch jetzt wieder eine Art „Volksabstimmung“ für das Auto. (Zu unseren IAA-Berichten und dem Kommentar „Partner für alle“ in der rechten Spalte dieser Seite.)

UNSER UNTERNEHMEN AUF DER IAA

Volksabstimmung für das Auto

Mit einer Vielzahl von Modellen und Attraktionen war unsere Firma auch in diesem Jahr auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt (17. – 27. September) vertreten. Dabei war der neue ASCONA natürlich der Besuchermagnet, aber es gab weitere wichtige Exponate, die auf dem 2.000 m² großen Opel-Stand in Halle 5, übrigens einem der interessantesten Stände der Ausstellung, auf großes Publikumsinteresse stießen, meist von riesigen Besuchertrauben umlagert: so die Design-Studie „TECH I“, das Kadett-Sondermodell „CORSA“, der MANTA 400, der Anfang Oktober in Produktion ging, sowie der Testfall eines Ascona-Kabrioletts. (Siehe zu diesen Exponaten die Rubrik „Opel-Neuheiten“ an anderer Stelle dieser Ausgabe.)

Den fortschreitenden Einzug der Elektronik ins Automobil dokumentierte ein ebenfalls auf dem Opel-Stand vorgestellter Bord-Computer in einem

Senator, der den Fahrer über den momentanen – oder den durchschnittlichen Treibstoffverbrauch informiert, aber auch andere Größen anzeigt. Mit bloßem Auge von IAA-Besuchern nicht zu erkennen waren schließlich die vier Schichten einer neuen, im Senator CD jetzt serienmäßigen Verbundglasfrontscheibe, die Opel gemeinsam mit Sekurit optimiert und die gegenüber dem herkömmlichen Doppelglas mit Zwischenfolie den Vorteil hat, daß eine innere vierte Schicht die Verletzungsgefahr bei Unfällen noch einmal senkt. Merkliches Publikumsinteresse wurde natürlich auch für die übrigen Modelle unserer breitgefächerten Produktpalette registriert. Außerdem gaben zahlreiche Komponenten Einblick in unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit, darunter ein Diesel-Motor mit Abgas-Turboaufladung und ein weiteres Diesel-Aggregat mit Druckwellenaufladung. Eine Multi-Visions-Schau und Spezialfilme sowie Informations-

stände verschiedener Bereiche und Ausgabestellen für Prospekte und Informationsmaterial rundeten das Bild ab, das unser Unternehmen auch bei dieser IAA wieder Hunderttausenden vermittelte. Das IAA-Rahmenprogramm sah neben anderem auch das Thema „Leise fahren – Kosten sparen“ vor. Einer der Diskussionsteilnehmer war PEK-Direktor Friedrich Lohr. Zur IAA kamen auch viele Opeler, dienstlich und, hauptsächlich an den Wochenenden, privat, oft mit der ganzen Familie. Auf dem Opel-Stand in Halle 5 und dem in Halle 4 (wo Bedford Blitz-Transporter und 18 Sonderfahrzeuge zu sehen waren) informierten sie sich ausführlich über unser Programm und die Neuheiten – sofern sie im Gedränge der Massen überhaupt gründlich Gelegenheit dazu fanden. In der Menge stehend, registrierten sie Meinungen des Publikums über unsere Modelle, stolz darauf, wenn sie – wie in den meisten Fällen – positiv waren. (Weitere IAA-Berichte auf Seite 2.)



Auch bei dieser IAA besuchte viel Prominenz die Stände. Um jeden zu nennen beziehungsweise im Bild zu zeigen, würde der Platz nicht ausreichen. Unser Staatsoberhaupt, Schirmherr der Ausstellung, mag für alle stehen. Auf dem Bild Professor Dr. Karl Carstens mit Generaldirektor Robert C. Stempel.

PARTNER FÜR ALLE

Die Internationale Automobilausstellung in Frankfurt hat ihre Tore geschlossen, das Abschiedshupkonzert am Abend des 27. September ist verklungen, die Feststimmung ist verfliegen, der Alltag hat uns wieder. Das Motto der IAA „Das Auto, Partner für alle“ wurde von 1.070.000 Besuchern bestätigt. Es war eine Art Volksabstimmung – trotz aller Verteufelungsversuche.

In der Tat: Das Auto ist Partner aller Schichten, Berufe und Altersklassen, von keinem anderem Verkehrsmittel zu ersetzen. Alle Redner der Eröffnungsfeier, nicht zuletzt der Bundespräsident, betonten die Unverzichtbarkeit des Autos. Carstens: Es habe keinen Sinn, von einem Extrem ins andere zu fallen, von der Vergötterung des Autos zu seiner Verdammung.

Deutliche Worte, wenn auch die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung ohnehin nicht ernst nimmt, was die Verteufler des Autos ihnen einreden wollen. Ein Wirtschaftszweig, der fast jedem 7. Beschäftigten in der Bundesrepublik Deutschland Arbeit und Brot gibt und dessen Produkte knapp 80 Prozent des Personenverkehrs und knapp 50 Prozent der Gütertransporte bewältigen, steht in der Wertskala ganz weit oben. Ohne das Auto ist weder die Mobilität im Berufs- noch im Freizeitverkehr möglich und ohne LKW kein Überleben unserer Wirtschaft denkbar.

Das bedeutet nicht, die vielschichtigen Probleme rund um das Auto einschließlich der Verkehrstoten und Verletzten zu bagatellisieren, sachliche Kritik in den Wind zu schlagen. Ganz im Gegenteil: Vieles ist dadurch erst in Gang gekommen. Ehrgeizige Ziele, vor allem bei der Energieeinsparung, wurden gesteckt. Herausforderungen gibt es genug. Sie können größtenteils bewältigt werden, allerdings nicht von heute auf morgen, nicht auf einmal. Insgesamt gesehen besteht trotz der augenblicklichen Widrigkeiten kein Grund, schwarz zu sehen. Optimismus für die Zukunft des Automobils ist angebracht. M.

Gemeinsam fahren-gemeinsam sparen



ACHTUNG: PENDLER

„Aktion Fahrgemeinschaft“

Die zwar leicht gesunkenen, aber immer noch hohen Benzinpreise reißen große Löcher in die Haushaltskasse vieler Pendler. Der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates, Rudi Hahn, hat in der letzten Ausgabe der OPEL POST darauf hingewiesen und eine Erhöhung der Kilometerpauschale oder eine andere Lösung gefordert, genau wie bereits vor ihm Gewerkschaften, Verbände und Automobilclubs. Er sprach auch davon, daß es in

den großen Einzugsgebieten unserer Werke mit Hunderten von Heimatgemeinden nicht immer leicht ist, Fahrgemeinschaften zu bilden.

Trotzdem: all denen, die sich bisher vergeblich darum bemüht haben, will unsere Aktion helfen, ganz gleich, ob einer eine Fahrgemeinschaft gründen oder in einer bestehenden, soweit noch Platz ist, mitfahren will.

Interessenten schreiben den Redaktio-

nen in Rüsselsheim, Bochum und Kaiserslautern umgehend stichwortartig ihre Wünsche. Beispielsweise: Raum Bingen, Normalschicht, Mitfahrgelegenheit gesucht, Name, Anschrift, Telefonnummer (wenn innerhalb des Werkes telefonisch erreichbar natürlich auch die Nummer des Hausapparates). Es sollte klar erkennbar sein, daß es sich um eine schon bestehende Fahrgemeinschaft, die noch Mitfahrer sucht, handelt, oder ob der Wunsch nach einer Mitfahrgelegenheit besteht. (Es können nur schriftliche Anfragen bearbeitet werden; alle Angaben bitte deutlich in Druckschrift oder mit Schreibmaschine!)

Wir werden diese Anfragen, nach Werken getrennt, in einer besonderen Rubrik veröffentlichen. Die Interessenten nehmen dann selbst miteinander Verbindung auf.

Die Redaktion hofft, mit dieser Aktion, die auf Antrag des Rüsselsheimer Betriebsrates durchgeführt wird, allen Pendlern, die sich bisher vergeblich bemüht haben, eine Fahrgemeinschaft zu bilden oder in einer mitzufahren, helfen zu können.

Wir wollen damit aber auch einen Beitrag im Sinne notwendiger Energieeinsparung leisten.

Opel-Neuheiten, Design-Studien und Sonderversionen auf der IAA

Unser Unternehmen auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt, die am 27. September zu Ende ging: dieses Thema wird auf der Seite 1 dieser Ausgabe der OPEL POST ausführlich behandelt. In dem Artikel werden auch die technischen Neuheiten, Design-Studien und Sonderversionen kurz gestreift, die erstmals auf der Ausstellung zu sehen waren. In dem folgenden Bericht, der mit Aufnahmen von der IAA illustriert ist, stellen wir sie, jeweils in Kurzfassung, interessierten Lesern vor, wobei ergänzend der Prototyp eines Kadett Caravan zur Beförderung eines Rollstuhlfahrers und bis zu drei weiteren Personen einschließlich Fahrer zu erwähnen ist. Die Kombi-Version des Kadett ist in dieser Klasse das derzeit einzige Fahrzeug bundesdeutscher Produktion, das sich zu einem solchen Umbau anbietet, der auch noch bequem den größten Rollstuhl aufnehmen kann. Es zog auf dem Opel-Stand in Halle 4 die Aufmerksamkeit eines interessierten Fachpublikums auf sich.

Design-Studie TECH I

Seit eine breite Öffentlichkeit um den Einfluß des Luftwiderstandsbeiwertes auf die Wirtschaftlichkeit eines Automobils weiß, schossen allerorten Design-Studien mit geradezu traumhaften Werten wie Pilze aus dem Boden. Auf die meisten paßte denn auch die Bezeichnung „Traumwagen“ so gut wie kaum zuvor. Unsere Firma hat jetzt im Gegensatz dazu ein überaus realitätsbezogenes Studien-Objekt namens TECH I entwickelt, das – den Anforderungen der Zeit gemäß – hervorragende Windschlüpfigkeit bietet, und zwar auf der Basis eines serienmäßig produzierten Pkw-Konzeptes: TECH I verfügt über die Bodengruppe des Kadett mit Frontantrieb, quer eingebautem Reihenmotor und McPherson-Vorderradaufhängung und damit über ein Konzept, das die meisten Design-Studien nicht aufweisen.

Die Entwickler nahmen die Gegebenheiten heutiger Serienkomponenten der unteren Mittelklasse als Basis, weil sie nicht einen utopischen c_w -Wert erzielen wollten, sondern ein gutes Forschungsfundament für künftige Großserienmodelle. Bei der Entwicklung von TECH I strebte man auch eine möglichst kleine Stirnfläche an, die den Luftwiderstand entscheidend mitbeeinflusst. Ergebnis ist ein niedriges Wagenprofil mit weichen Linien, das im Grunde einem neuen Karosseriekonzept entspricht.

Der zukunftssträchtige Anspruch, den das Äußere von TECH I vermittelt, setzt sich im Innenraum konsequent fort, wo das Streben nach Funktionalität und Praktikabilität sofort ins Auge fällt. Eine neue elektronische Instru-

mententafel wurde entwickelt. Somit ist diese Opel-Studie nicht nur ein



Endlich durchgekämpft bis zum Star des Opel-Standes in Halle 5, dem neuen Ascona.

aerodynamisches Forschungsobjekt, sondern enthält eine ganze Reihe von Ideen, die schon in den nächsten Jahren in die Groß-Serie einziehen können, sobald vor allen Dingen produktionstechnische Fragen – wie etwa bei der Rundum-Verglasung – gelöst sind. Das Modell war eine der Attraktionen der IAA.

„Testfall“ Ascona Kabriolett

Die vorläufig einmalige Gelegenheit, einen zum Kabriolett mit voll versenkbarem Verdeck umgerüsteten Opel Ascona zu sehen, bot sich den Besuchern der IAA '81: Das außen ganz in Weiß gehaltene Einzelstück ist der erste Preis eines Wettbewerbs, den das



Der „Testfall“ Ascona-Kabriolett wurde zu einem Schlager des Standes: Unser „Open-Air-Auto“ zog ständig viele Neugierige an. (Zu unserem Bericht auf dieser Seite.)

Auto-Magazin „auto, motor und sport“ veranstaltete.

Das Konzept für die Modifikation an der modernen Frontantriebslimousine besorgte Opel, die Ausführung wurde der in ihrer Branche geschätzten American Sunroof Corporation mit deutschstämmigen Chef in Detroit (USA) übertragen. Dabei kann man dem künftigen Sieger des Leserwettbewerbes schon heute gratulieren – der offene Ascona bietet einen Luxus, wie er in dieser Klasse sonst nicht erhältlich ist: Fahrer und Passagiere nehmen auf feinen braunen Ledersitzen Platz. Alle vier Seitenscheiben reagieren elektrisch per Knopfdruck, und selbst das Textilverdeck muß nicht mit Muskelkraft bedient werden; Elektromotoren besorgen das Öffnen und Schließen, lediglich Arretierungshebel sind per Hand einzusetzen.

Vor dem Abschneiden des Daches – wichtigstes Bestandteil der selbsttragenden Ganzstahlkarosserie – wurde der Unterboden des Wagens verstärkt, so daß weiterhin für gute Biege- und Torsionssteifigkeit gesorgt ist. Diese Operation wäre – wie die übrigen Umbauarbeiten auch – bei einer eventuellen Klein-Serie sogar vergleichsweise kostengünstig durchzuführen, da der Ascona schon von Haus aus über eine sehr steife Karosserie verfügt. Wenn bei der Firma im Augenblick auch noch keine konkreten Pläne für die Produktion eines Ascona-Kabrioletts bestehen, schließt man in Rüsselsheim eine solche Variante für die absehbare Zukunft nicht aus.

Bord-Computer

Kaum ein Bauteil verdeutlichte in der letzten Zeit den Einzug der Elektronik ins Automobil so augenfällig wie Bord-Computer. Diese, vielfach auch im Zubehörgeschäft angebotenen Rechner müssen sich dabei allerdings meist Kritik hinsichtlich ihrer Handhabung gefallen lassen. Diese Gefahr besteht nun nicht mehr bei einem Bord-Computer, der gemeinsam von der Robert Bosch GmbH und unserer Firma entwickelt wurde, auf der IAA zu sehen war, und ab Frühjahr 1982 auf Wunsch für die Senator- und Monza-Modelle mit elektronischer Kraftstoffeinspritzung lieferbar ist.

Beim Umgang mit diesem Gerät sprechen die Techniker von „Blindbedienung“, das heißt, die Bedienteile sind griffgünstig im horizontalen Bereich der Mittelkonsole platziert, die Ausformung der kompletten Tastatur ist ergonomisch günstig den Konturen der Hand angepaßt. Eine weitere Ab-

reichweite bis zum nächsten Tankstopp, Fahrzeit und Außentemperatur.

Kadett-„Corsa“

„Corsa“ ist die Zusatzbezeichnung eines Sondermodells des Kadett, das ebenfalls auf der IAA gezeigt wurde, und das über viel sportliches Zubehör von Zusatzinstrumenten bis hin zu Alu-Sportfelgen mit (spritsparenden) Niederquerschnittsreifen der Dimension 175/65 SR 14 verfügt. Zügiges Vorankommen gewährleisten die beiden wahlweise erhältlichen Triebwerke 1,3 S oder 1,6 S mit 55 beziehungsweise 66 kW (75 beziehungsweise 90 PS). Für eine elegante Note sorgt schließlich die ganz in schwarz gehaltene Außenlackierung, die mit goldfarbenen Akzenten auf Felgen und Karosserie ein exklusives Erscheinungsbild ergibt.

„Autofrei“

Ausgerechnet am letzten Tag der IAA, einem Sonntag, wurde mit ministeriellem Schulterklopfen für die Initiatoren ein autofreier Sonntag proklamiert. Von den Autofahrern als Zumutung empfunden, war es verständlich, daß sie die Aufforderung, das Vehikel am 27. September stehen zu lassen, ignorierten. Das Verkehrsaufkommen an diesem Tage war wie üblich.

Das hätte man voraussehen können. Die meisten Autofahrer sparen ohnehin freiwillig! Sie brauchen dazu keine Gängelei. Nächstens wird von anderen Initiatoren ein waschmaschinenfreier Mittwoch und von wieder anderen ein badefreier Samstag vorgeschlagen. Auch hierbei könnte Energie eingespart und seitens der Bürger über ihr Verhältnis zu Sauberkeit und Reinlichkeit nachgedacht werden. Meinte zu diesem Thema die FAZ:

„Die Freiwilligkeit der Nation ist ohnehin vorgetäuscht; denn wer könnte das moralische Verdikt übersehen? Die Älteren werden sich erinnern: ähnliches gab es in anderer Form schon einmal, im Dritten Reich. Damals hieß es Eintopf-Sonntag.“ -a-



Zu den Autos von morgen zählte auf der IAA auch der Publikumsmagnet TECH I, eine der interessantesten Design-Studien der Ausstellung, hier von einer attraktiven Stand-Hostess den Besuchern mit sehr viel Charme, aber auch genauso viel Einfühlungsgabe in die Welt der Technik vorgestellt. (Zu unserem Bericht auf dieser Seite.)



Der von zahlreichen Interessenten stets bevölkerte Nutzfahrzeugstand in Halle 4 mit Bedford Blitz-Wagen und Sonderfahrzeugen, die aus Opel-Personenwagenmodellen entwickelt wurden. (Siehe auch die Einleitung links oben.)



Wo Opel ist, ist „HR 3“ nicht weit, aus dessen Studio auf dem Opel-Stand der IAA in Halle 5 täglich live gesendet wurde. Auf dem Bild während eines Interviews mit unserem Pressechef Hellmut-Peter Claus die beliebten HR 3-Sprecher Hanna Pfeil (rechts) und Hans Joachim Sobottka. Hunderte von Journalisten wurden während der Ausstellungstage von den Mitarbeitern der Presseabteilung auf dem Stand betreut. (Übrigens: Die nächste IAA findet vom 15. bis 25. September 1983 wieder in Frankfurt statt. Sie ist die fünfzigste.)

Personalien



H. W. Gäb

E. Rohde

Wir haben schon kurz darauf hingewiesen, daß mit Wirkung vom 1. Oktober '81 Hans Wilhelm Gäb als Direktor für Öffentlichkeitsarbeit und Beziehungen zu Regierung und Industrie in unser Unternehmen eintritt. Seine Berufung in den Vorstand ist für die nächste ordentliche Sitzung des Aufsichtsrates vorgesehen.

Hans Wilhelm Gäb wurde in Düsseldorf geboren und studierte an den Universitäten Köln und Bonn. Aufgrund seiner journalistischen Ausbildung verfügt er auch über Erfahrungen in Rundfunk und Fernsehen. Er war bis vor kurzem Direktor für Öffentlichkeitsarbeit und Mitglied des Vorstandes der Fordwerke AG in Köln.

Ekkehard Rohde, seit 1974 Direktor für Öffentlichkeitsarbeit und Beziehungen zu Regierung und Industrie sowie Mitglied unseres Vorstandes, wird die Übergangsphase bis zu seiner Pensionierung am 31. Januar 1982 leiten.

Leserbriefe

Hoher Qualitätsstandard

Das muß auch einmal gesagt werden: Kürzlich übernahm ich meinen 20. „Neuen“. Diesmal war es ein Kadett. Nach der Auslieferung durch den örtlichen Vertragshändler überprüfte ich auch diesmal mit dem uns eigenen kritischen Blick den Zustand des Wagens. Um es gleich zu sagen: Es ist mir nicht gelungen, auch nur die geringste Beanstandung zu finden. Dafür ein Lob dem ausliefernden Händler, vor allem aber ein Kompliment den Kollegen im Werk Bochum, wobei ich ganz besonders die saubere Verarbeitung, die genauen Passungen und die korrekte Montage – auch im Detail – hervorheben möchte. Ich weiß zwar nicht, wie dazu die Meinung anderer

Kollegen (WA-Neuwagenkäufer) lautet; eines ist für mich aber sicher: Wir können bei objektiver Betrachtung mit Stolz behaupten, daß unsere Fahrzeuge einen sehr hohen Qualitätsstandard erreicht haben... Albert Wiedmann Kundendienst-Förderung

IN MAINZ Jubilarfeier

Über die zweite Jubilarfeier '81 der Werke Rüsselsheim und Kaiserslautern, die am vergangenen Samstag (17. Oktober) in der Rheingold-Halle in Mainz stattfand, können wir aus zeitlichen und drucktechnischen Gründen ausführlich erst in der nächsten Ausgabe berichten. Nach den offiziellen Ansprachen dankte für die Jubilare deren Sprecher, Heinrich Geiß, Meister in der Berufsausbildung, für die Feier und die Worte der Anerkennung seiner Vorredner. Das große Werksorchester unter Vinzenz Christ zog den musikalischen Rahmen; später, in kleiner Besetzung, spielte es unermüdet zum Tanz auf, zweimal unterbrochen von Auftritten der Gäste Brigitte Hagen und Fred Bertelmann. Rund 1.300 Teilnehmer füllten den mit Fahnen und Blumen festlich geschmückten Saal: Jubilare mit Ehepartnern, Gäste, Vorgesetzte und Betriebsräte sowie Pressevertreter.

IN BOCHUM Betriebsräte- versammlung

Am Montag dieser Woche (19.10.) begann die Betriebsräteversammlung '81 mit Betriebsräten aus dem Gesamtunternehmen sowie – als Gästen – Vertretern der Geschäftsleitung und der IG-Metall. Auf diese wichtige Veranstaltung, die drei Tage dauert, werden wir in der nächsten Ausgabe zurückkommen. Im Mittelpunkt standen das Referat des Gesamtbetriebsrats-Vorsitzenden und der Bericht der Geschäftsleitung über die wirtschaftliche Lage und die personelle Situation des Unternehmens sowie die Berichte der Betriebsratsvorsitzenden der drei Werke und der Niederlassung Berlin.

Neue Preise

Mit Wirkung vom 12. Oktober 1981 gilt die Erhöhung der unverbindlichen Preisempfehlungen für Senator und Monza um 3,4 Prozent. Die allgemeinen Kostensteigerungen sind Gründe für diese Maßnahme.

Wieder bei OPEL



Walter Röhl bald wieder im Opel-Stall. Diese Nachricht wurde Ende September in Fachkreisen gehandelt. In der Tat, der amtierende Rallye-Weltmeister wird 1982 zunächst auf einem Ascona 400 in der Marken-Weltmeisterschaft starten, anschließend auf Manta 400, sobald die Modifikationen an der Wettbewerbs-Version dieses Modells zugelassen sind. (Einzelheiten später.)

FREEDOM BATTERIE

Sonderverkauf hat begonnen

Über die neue, wartungsfreie Opel-Freedom-Batterie, für die es bekanntlich eine Drei-Jahres-Garantie gibt, haben wir in der letzten Ausgabe ausführlich berichtet und auf den Sonderverkauf für Werksangehörige vom 1. Oktober bis zum 15. Dezember hingewiesen. (Einzelheiten auf den Werksaushängen.) Mit dem Bild wollen wir noch einmal an diese Sonderverkaufs-Aktion erinnern. Die kalte Jahreszeit



steht vor der Tür – und damit die „Batterie-Saison“, denn für manchen Wagenbesitzer, der sein Fahrzeug längere Zeit fährt, ist eine Ersatzbeschaffung jetzt oft unumgänglich. Deshalb sollte man die einmalige Chance nutzen, diese Qualitäts-Batterie zu einem günstigen Preis zu erwerben.



„Frauen sind erfinderisch“

Natürlich sind sie es! In einem Beitrag mit gleicher Überschrift in einer der früheren Ausgaben wurde dies hervorgehoben. Nur das „Auch“, das in der Titelseite enthalten war, hat zahlreiche Leserinnen gestört. In Anrufen und Zuschriften wurden der Redaktion die Leviten gelesen. Zu Recht! Wir wollten bereits früher darauf zurückkommen, warteten dann aber noch einige Zeit, weil wir (beziehungsweise das Vor-

OPEL MITARBEITER – OPEL KUNDEN

Noch bessere Information

Die vielen Opel-Autos, die unsere Werksangehörigen jedes Jahr kaufen, stellen eine beträchtliche Stütze des Absatzes und unserer Beschäftigung dar. Der neue Ascona und die Aufwertung bei den anderen Modellreihen haben unser Angebot – auch für die Werksangehörigen – noch interessanter gemacht. Um allen Opel-Mitarbeitern einen umfassenderen Überblick zu geben, wurde erstmals anlässlich der kürzlichen Ascona-Einführung eine „Sonderausstellung für Werksangehörige“ durchgeführt. Das Interesse an dieser Produktschau war überwältigend! Insgesamt haben rund 40.000 „Opelner“ mit Familienangehörigen die Fahrzeugausstellungen in den drei Opel-Städten besucht.

Das soll Ansporn sein, künftig die Mitarbeiter – die ja zu den treuesten Opel-Kunden gehören – noch besser an dieser Stelle zu den Themen Kauf, Verkauf, Kundendienst, Finanzierung und anderen mehr zu informieren beziehungsweise zu beraten!

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, daß auch beim Ascona Bestellungen von Werksangehörigen bevorzugt behandelt werden. In der Regel soll künftig jedes bestellte Auto wieder möglichst innerhalb von 4 Wochen ausgeliefert werden. Man braucht also nicht zu befürchten, gerade auf das neue Modell länger warten zu müssen, selbst wenn die Lieferzeit für unsere übrigen Kunden wesentlich länger sein sollte.

Für Fragen und Beratungen stehen die Annahmestellen für Neuwagen-Kaufanträge in den einzelnen Werken jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung. Man kann diese auch telefonisch unter den Rufnummern in Rüsselsheim Telefon 4710/3491, in Bochum 2473/2860 und in Kaiserslautern unter 638 erreichen. (Siehe dazu den Beitrag auf Seite 4 „Hier kann man auch mal Probesitzen“.)

schlagswesen) hofften, daß die seinerzeit beklagte geringe Beteiligung der Frauen an dieser Einrichtung durch diesen Beitrag und die Diskussion über das Wörtchen „Auch“ gestoppt wurde.

Doch bis heute müssen wir „Fehlanzeigen“ melden. Nach wie vor ist die Beteiligung der Mitarbeiterinnen am Vorschlagswesen verhältnismäßig niedrig. Über die Gründe muß man weiter rätseln.

ANDERE MEINEN Kein Spielzeug

Ich mag dieses abgegriffene Wort nicht mehr hören, so oft es auch spöttisch wiederholt werden mag, das Auto sei der Deutschen liebstes Spielzeug, es verliert nichts an Oberflächlichkeit und Arroganz. Spielzeuge mögen Golf- und Tennisschläger sein, das Reitpferd oder die Modelleisenbahn. Manche spielen in der Politik herum, die muß man im Auge behalten.

Das Auto ist zunächst einmal ein Fortbewegungsmittel und dann ein Instrument, das aus Lebensenge befreit hat. In meiner Jugend kannte man Leute, die über ein Auto verfügen konnten. Selber besaß man nur ein Fahrrad. Mit dem fuhr man winters wie sommers sechs Tage in der Woche zum Bahnhof, um dort mit dem Zug zur Arbeit zu gelangen. Von einem späteren Bundestagsabgeordneten blieb mir im Ohr, was er verwirrt nach dem Kauf seines ersten Wagens gesagt hatte: „Es gibt ja plötzlich die Probleme Raum und Zeit nicht mehr!“ Das war um 1950 herum.

Das Auto hat inzwischen Millionen von Menschen aus den Begrenztheiten eines Kleinen-Leutes-Lebens gelöst. Es hat ihnen Zugänge verschafft, die ihnen vorher verschlossen waren, Freiheiten gewährt, das Leben bereichert. Es hat Schranken niedergeworfen zwischen sozialen Klassen. Es ist ein Symbol sozialer Emanzipation.

Natürlich hat es auch neuen Problemen den Weg bereitet. Gewiß ist es mit Fragwürdigkeiten behaftet. Aber es als Spielzeug abzutun, das erscheint mir denn doch als unbedachte Kaltschnäuzigkeit. Aus „Offenbach Post“



So toll zaubern wie der „Magic-Star“ Fee Eleisa (Bild) kann wohl keiner von uns. Aber es gibt viele Kollegen, die aus ihrem „Ideen-Hut“ Vorschläge herausfinden, die sich schon bald in silberne Münze verwandeln, weil sie entweder ein „Volltreffer“, also die Höchstprämie, oder doch so gut sind, daß sie eine beachtliche Summe ergeben und der Kontostand sich dadurch um ein schönes Sümmchen vermehrt. Versuchen Sie es doch auch einmal, greifen Sie in Ihre Ideenkiste. Vielleicht zaubern Sie daraus schon auf Anhieb einen guten Verbesserungsvorschlag hervor.

Rü Meldungen und Berichte aus dem Werk Rüsselsheim



Erster Ausflug mit dem neuen Ascona. (Auf dem Bild Schloß Mespelbrunn.)

AUSSTELLUNGSRAUM K 65

Hier kann man auch mal „probesitzen“

Der Ausstellungsraum im K 65 (Bildausschnitt) ist die erste Anlaufstelle für Rüsselsheimer Werksangehörige, die sich einen neuen Wagen kaufen wollen. Zur unverbindlichen Information liegt reichhaltiges Prospektmaterial zur Einsicht an Ort und Stelle bereit oder zur intensiveren Begutachtung im „Familienrat“ zu Hause.

Zur Besichtigung bietet sich mal dieses, mal jenes Modell an, meist – wie auf unserem Bild zu sehen – von zahlreichen Interessenten umlagert, die den Wagen von innen und außen eingehend begutachten und dabei auch schon einmal „probesitzen“.

Ernst wird es, wenn die Entscheidung für ein bestimmtes Modell gefallen ist, alle Einzelheiten bezüglich der Ausstattung geklärt sind: dann geht's an das Ausfüllen der erforderlichen Formulare. Im Gespräch mit den Mitarbeitern der zuständigen Abteilung des



Verkaufs, Martin Hartmann und Winfried Theis, kann man sich beim Ausfüllen des Kaufantrages beraten lassen, so daß von vornherein Fehlerquellen



und damit Verzögerungen ausgeschlossen werden. (Auf dem Bild links unten erkennt man links W. Theis während einer Beratung.)

START

Start ins Berufsleben war kürzlich für 530 junge Leute im Unternehmen, davon 333 allein in Rüsselsheim. (Wir berichteten in der letzten Ausgabe schon kurz über die Einstellung der neuen AZUBIS in den drei Werken und der Niederlassung Berlin.) Erwartungsvolle, fragende Gesichter bei der Begrüßung. (Auf den Bildern in Rüsselsheim.) Was wird die Zukunft bringen? Werde ich es schaffen? Was ist danach? Nun, noch ist es nicht soweit,



noch liegt eine lange Zeit praktischer und theoretischer Ausbildung vor ihnen. Hoffentlich wird sie von den jungen Menschen genutzt, wird der Ernst des Lebens von ihnen erkannt. Wo diese Einstellung fehlt, sollten wir Erwachsenen, zu Hause und im Betrieb, menschlichen Rat nicht vorenthalten, Beispiele geben.

Der Oberbürgermeister von Kaiserslautern, Th. Vondano, hat bei der

kürzlichen Einweihung neuer Produktionsstätten in unserem Werk in der Pfalz gesagt: „Bei Opel gibt es vorbildliche Lehrwerkstätten, in denen junge Menschen eine gute Ausbildung erfahren – ein wichtiger Beitrag zur Beseitigung der Ausbildungsplatznot.“

Wer einmal einen Beruf gelernt hat, wird immer, auch in konjunkturell schwachen Zeiten, einen Arbeitsplatz finden.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Kurzmeldungen

Nach dem Markterfolg des Kadett verspricht der Ascona ebenfalls ein Hit zu werden. Deshalb wurden beim Betriebsrat sechs Sonderschichten und die Einstellung von 250 neuen Mitarbeitern für das Rüsselsheimer Werk beantragt.

Der Vorstand des SPD-Ortsvereins Raunheim hat Rudolf Müller, stellvertretender Vorsitzender unseres Betriebsrates, aufgefordert, für den stellvertretenden Landtagskandidaten im Wahlkreis 47 zu kandidieren.

Im Werk Rüsselsheim läuft seit dem 1. September das erste Berufsbildungsjahr in kooperativer Form im Berufsfeld Metall; davon betroffen sind 4 Klassen mit 70 Werkzeugmachern. Ziel dieses 1. Ausbildungsjahres in neuer Form ist eine breitere berufliche Grundausbildung.

Am 1. Oktober fand im alten Opel-Bahnhof (K 1) die dritte Betriebsversammlung 1981 statt. Türkische Arbeitnehmer hatten parallel dazu eine im Speisesaal K 40 und italienische im Speisesaal H 32.

Die Jugendversammlung war etwas später am 13. Oktober in der Sporthalle des Werkes.

Einen Informationsbesuch im Werk machte kürzlich der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Andreas von Schöler, Gespräche, Diskussionen und eine Besichtigung der PEK standen auf dem Programm.

Im Werk Rüsselsheim arbeiten zur Zeit 8.127 Ausländer aus 41 Nationen; stärkste Gruppe sind die Türken (3.837), Italiener (1.171), Marokkaner (872) und Spanier (105).

Die Werkstätten für Behinderte erhielten von Mitarbeiter Otto Grübel, Werksfeuerwehr, anlässlich seines 25jährigen Jubiläums eine Spende von DM 200,—.

Die Vortragsreihe im Winterhalbjahr 81/82 begann ihre neue, die 25. Reihe am 6. Oktober mit dem Vortrag über „Borneo-Celebes“ von Albert Wilmes, Leiter des Rüsselsheimer Vorschlagswesens. Fortgesetzt wurde sie am 13. Oktober mit dem Lappland-Bericht von Jörg Trobitzsch und dem über Russisch-Turkestan am 20. Oktober.

Zu einer Pressekonferenz wurden Journalisten örtlicher und regionaler Blätter anlässlich des 25jährigen Bestehens der Opel-Vortragsreihe geladen, die in dieser Zeit auf 230 Vortragsveranstaltungen zurückblicken kann.

Der hundertste Referent der Vortragsreihe wird am 27. Oktober PEK-Mitarbeiter Wolfgang Gornig sein, der über eine Expedition in Peru berichtet.

Die Konzertsaison '81 des Werksorchesters in den Heimatorten der Mitarbeiter endete am 1. Oktober mit dem Konzert beim Rüsselsheimer City-Fest. Endgültiger Abschluß der Konzerte in diesem Jahr war der Auftritt während der Jubilärfest am 17. Oktober.

Neue Bücher der verschiedensten Sachgebiete, aber auch Romane und Erzählungen, sind kürzlich in beiden Ausleihstellen der Rüsselsheimer Werkbücherei eingetroffen und stehen dort für unsere Leser bereit.

Kombi-Limousinen sind weiter auf dem Vormarsch. Der Kadett Caravan beispielsweise hat heute (inklusive der Luxus-Variante „Voyage“) bereits einen Anteil von rund 15 Prozent an der Gesamt-Kadett-Produktion erreicht.

Unser Bestseller Kadett strebt auf die zehnte Produktions-Million (seit 1962) zu. Vor kurzem durchlief das neunmillionste Exemplar des populären Kompaktautomobils die Endkontrolle im Werk Bochum.

Vorsicht beim Wagenverkauf

Opfer eines gerissenen Betrügers wurden unlängst Jahreswagenverkäufer bei BMW, der Schecks zur Zahlung gab – die jedoch nicht gedeckt waren. Den BMW-Mitarbeitern wurde zum Verhängnis, daß sie Fahrzeug und sämtliche Papiere, insbesondere auch den Kraftfahrzeugbrief, übergeben haben, bevor die Scheckeinlösung sichergestellt war. Zudem haben die meisten der Geschädigten auch noch den Vorbehalt des Eigentums bis zur vollständigen Bezahlung des Kaufpreises im Kaufvertrag vergessen zu vereinbaren.

Deshalb beim Wagenverkauf stets folgende Regeln beachten: Im Kaufvertrag immer den Eigentumsvorbehalt vereinbaren, das heißt, daß das Eigentum am Fahrzeug immer erst dann übergehen soll, wenn der Kaufpreis voll bezahlt ist. – Niemals Fahrzeug- und Kfz-Brief aus der Hand geben, bevor nicht die Kaufsumme bar bezahlt oder auf das eigene Konto überwiesen ist (die Gutschrift aufgrund eines bei der eigenen Bank eingereichten Verrechnungsschecks allein ist nicht ausreichend, weil diese Gutschrift nach den Bankbedingungen unter dem Vorbehalt besteht, daß der Scheck bei der bezogenen Bank – des Käufers – eingelöst wird).

Unter Umständen schützt auch das Zurückhalten des Kfz-Briefes bis zur vollständigen Zahlung nicht, wenn das Fahrzeug ins Ausland verbracht wird, weil in vielen Ländern der Kfz-Brief nicht benötigt wird; das Behalten des Kfz-Briefes nutzt demnach nur dann, wenn das Fahrzeug tatsächlich im Inland verbleibt. Deshalb: In jedem Falle Barzahlung vereinbaren – nur „cash“ schützt sicher vor Schaden.



Nachschub: Der neue Ascona vor der Fahrt zu den Händlern.



BO Meldungen und Berichte aus dem Werk Bochum

Hervorragende Ergebnisse...

Fast 100 Auszubildende unseres Bochumer Werkes haben kürzlich bei der Industrie- und Handelskammer Bochum ihre Abschlußprüfung abgelegt. Vier von ihnen haben in den Prüfungsteilen „Fertigkeiten und Kenntnisse“ die Note „sehr gut“ erzielt. Weitere 16 Auszubildende erreichten in einem Prüfungsteil die Note „sehr gut“ und in anderem die Note „gut“. In Prozenten ausgedrückt sieht das Ergebnis so aus, daß bei den „Fertigkeiten“ 72,6 Prozent und bei den „Kenntnissen“ 57,8 Prozent die Prüfung mit „sehr gut“ beziehungsweise „gut“ geschafft haben. 27 Auszubildende haben die Prüfung sogar ein halbes Jahr vor Beendigung der vorgesehenen Ausbildungszeit ablegen können. Insgesamt ein ausgezeichnetes Ergebnis. Herzlichen Glückwunsch!

Bei der Abschlußfeier im großen Aufenthaltsraum der Ausbildungsabteilung im September, wo den frischgebackenen Jungfacharbeitern und Bürogehilfinnen vom Leiter der Abteilung Berufsausbildung, H. Plattfaut, und den Ausbildern die Prüfungsdokumente ausgehändigt wurden, fanden die her-

vorragenden Leistungen ihre besondere Würdigung. 20 der jungen Mitarbeiter erhielten deshalb ein Buchgeschenk überreicht. Die vier Besten, die Elektroanlageninstallateure R. Bärens und B. Kaisers sowie die Maschinenschlosser A. Redemann und M. Stuka wurden vom Leiter des Personal- und Sozialwesens, Dr. B. Prein, besonders geehrt. Neben dem Buchgeschenk erhielten sie ein persönliches Schreiben des Werksleiters.

Unter den jungen Mitarbeitern, die die Prüfung bestanden hatten, befanden sich drei Mädchen. Eine von ihnen erhielt den Facharbeiterbrief als Dreher und zwei als Elektroanlageninstallateure. Und weil sie mit zu den ersten der bei uns im Werk Bochum ausgebildeten Facharbeiterinnen zählen, bekamen sie auch einen Blumenstrauß.

Zu der Feier waren Vertreter der Abteilungen erschienen, in denen die ehemaligen Auszubildenden jetzt tätig sind. Außerdem nahmen Mitglieder des Betriebsrates und der Jugendvertretung teil. Die Veranstaltung schloß mit einem kaltem Büfett, das die Abteilung Werksverpflegung zubereitet hatte.



Lossprechung von den Pflichten der Ausbildung im Aufenthaltsraum.



Blumen für die Mädchen.



Sturm auf das kalte Büfett.

In wenigen Zeilen

Außer dem Veranstaltungskalender der Stadt Bochum „Wann-Wo-Was“ und der Programm-Vorschau der Westfalenhalle Dortmund liegt in der Sozialabteilung (Bau D 8, Zimmer 21, Telefon 2407) jetzt auch der Veranstaltungskalender des Städtischen Saalbaus Witten aus.

Die Betriebsräte-Versammlung '81 aller Opel-Werke fand vom 19. - 21. Oktober in Bochum im Restaurant „Humboldtdeck“ statt.

Unser Wohnheim Rüsselsheimer Weg 7 veranstaltete am 26. September sein jährliches Nachbarschaftsfest. Der Reinerlös ging an ein Erholungsheim für behinderte Kinder.

Am Rande notiert

In meinem Verwandten- und Bekanntenkreis hau ich für Opel immer mal auf die Pauke. Viele fahren auch inzwischen einen Opel. Fahren Freunde in meinem Kadett mit, finde ich immer eine Gelegenheit, so ein bißchen für unser Produkt zu werben. Ich erinnere mich noch gut, daß mein Vater früher gesagt hat: „Wes Brot ich eß, des Lied ich sing“. Da ist schon ein bißchen Wahrheit dran. Warum sollen wir nicht alle für unsere Autos werben? Wird gut verkauft, ist es doch unser aller Gewinn: Wir haben Arbeit und unser Auskommen. Nicht nur die betreffenden Abteilungen in unserem Haus sollen werben und gut verkaufen. Wir alle können etwas „mitverkaufen“. Da fällt mir in diesem Zusammenhang eine kleine Sache ein, die mich zum Schreiben dieser Randnotiz veranlaßt hat. Ich sehe fast jeden Tag nach Feierabend einen Jugendlichen der Lehrwerkstatt. Auf seiner Gepäcktasche leuchtet der Aufkleber: „Ich setze auf Opel“. Wir alle haben diesen Aufkleber bekommen, ihn vielleicht weggelegt. Der Junge macht Reklame. Meine Anerkennung. Wir könnten es alle tun. Es würde bestimmt etwas bringen. Das meint ganz unmaßgeblich Euer Hennes



Eine Mini-IAA

Die im September kurz vor Beginn der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt an einem Wochenende in unserem Bochumer Werk durchgeführte Sonderausstellung sämtlicher Opel-Modelle fand bei Werksangehörigen, ihren Familien und zahlreichen fremden Besuchern reges Interesse. Obwohl die Opel-Händler den neuen Ascona bereits am 11. September dem Publikum vorgestellt hatten, kamen über 8.000 Besucher zur Opel-Produktschau in unser Werk. Die auf dem Freigelände vor dem Verwaltungsgebäude D 1 und im Ausstellungsraum D 1 gezeigten Modelle waren ständig umlagert. Besonderes Interesse fand natürlich der neue Ascona in seinen verschiedenen

Versionen. Um den Ausstellungsraum zu entlasten, wurden am zweiten Ausstellungstag noch zusätzlich zwei weitere Ascona auf dem Freigelände ausgestellt. Die für die Verkaufsberatung eingesetzten Mitarbeiter waren voll beschäftigt. Die Stände der Abteilung Teile und Zubehör, des Kundendienstes, der Opel-Kredit Bank und des Opel-Versicherungsdienstes haben die Ausstellung sinnvoll ergänzt. Neben Prospekten gab es auch kleine Werbegeschenke. Das überwiegend sonnige Wetter hat sicher mit dazu beigetragen, daß so viele Besucher gekommen sind.

Die Veranstaltung hat gezeigt, wie groß das Interesse an unseren Produkten ist. Man sollte so etwas öfter durchführen.

Fünfte Höchstprämie ausgezahlt

Verbesserungsvorschläge, die zu Frachtkosteneinsparungen führten sowie Ausfallzeiten im Produktionsablauf reduzierten, waren die Ideen der drei Einsender, die auf dem Bild unten ihre Prämien von Werksleiter W. Pihan

erhielten. Herzlichen Glückwunsch! Bei einem der drei Glücklichen war es die Höchstprämie von 50.000 DM und damit die fünfte Höchstprämie, die in diesem Jahr an besonders erfolgreiche Mitdenker ausgezahlt wurde. E.



Millionen schauten in unser Werk

17. September, 20.15 Uhr: Im ersten Programm des Fernsehens läuft die Sendung „Im Brennpunkt“. Thema ist die vor Stunden eröffnete Internationale Automobilausstellung in Frankfurt. 90 Minuten lang wird berichtet, eingeblendet, befragt, diskutiert. Eine Eurovisionssendung, die von vielen Millionen in Deutschland und in den Nachbarländern gesehen wird. „Das Auto - Partner für alle“, so lautete

bekanntlich das Motto der Ausstellung. Darum ging es auch in der Sendung. Von Frankfurt aus, wo die Diskussionsrunde zusammensaß, schaltete man direkt in einige Automobilwerke - auch nach Opel Bochum. Im Karosseriebau stehen die Fernsehkameras, Scheinwerfer beleuchten die Szene, Stränge von Kabeln gehen zu den Übertragungswagen, 40 Mitarbeiter des Hessischen Rundfunks sind im

Einsatz. Unsere Produktion läuft. 20 Werksangehörige sitzen an einem Pausenplatz und warten auf das Zeichen „Sendung“. Unter den Gesprächsteilnehmern der Betriebsratsvorsitzende G. Perschke und der Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Professor Dr. F. Farthmann (Bildmitte unten). Zwischen den Einblendungen aus unserem Werk verfolgt man die Sendung am Bildschirm. Es ist ganz schön was los. Für die Fernsehleute eine tägliche Übung. Wir haben die Stimmung in einer Fotomontage (unten) festgehalten. Übrigens: Unsere Männer haben einen guten Eindruck gemacht, sich tapfer für das Auto geschlagen.



KL Meldungen und Berichte aus dem Werk Kaiserslautern

RÜCKBLICK

Opel – heute größter Betrieb in Kaiserslautern

In der letzten Ausgabe haben wir ausführlich über die Festveranstaltung anlässlich der Einweihung neuer Produktionsanlagen in unserem Werk Kaiserslautern berichtet. Hier nun – stichwortartig – zur Erinnerung die Entwicklung seit 1964.

Dezember 1964: Abschluß der Verhandlungen zwischen der Stadt Kaiserslautern und der Adam Opel AG wegen des Kaufs eines Grundstückes von rund 1,5 Millionen m².

Oktober 1965: Richtfest im Werk Kaiserslautern. Die erstellten Gebäude bieten rund 70.000 m² Nutzfläche, davon ca. 62.000 m² Gesamt-Arbeitsfläche, einschließlich der Verwaltungs- und Sozialeinrichtungen.

Juni 1966: Einweihung des Werkes – Zahl der Mitarbeiter seinerzeit 2.200.

Januar 1970: Werkserweiterung um eine Produktionshalle für Automobil-Sitzrahmen mit Materiallager und Verladefläche.

März 1971: Nächster Werksausbau mit Aufnahme der Herstellung von Kunststoffteilen und dem Bau eines Preßwerkes für Karosserie- und Fahrwerksteile. Die Zahl der Beschäftigten ist inzwischen auf 2.500 Mitarbeiter angewachsen.

Mai 1976: Das Werk erhält die damals größte Stufenpresse Europas, Gesamtgewicht 650 t, Preßkraft 3.600 t.

November 1976: Zehn Jahre Opel-Werk Kaiserslautern. Gesamtinvestitionen seit Beginn rund 450 Millionen DM, die Zahl der Mitarbeiter ist bis jetzt auf knapp 3.000 angewachsen.

April 1979: Umfassende Erweiterung des Werkes Kaiserslautern durch den Ausbau des Preßwerkes für zusätzliche Pressenstraßen, ein völlig neues Motorenwerk sowie weitere Einrichtungen zur Herstellung von Karosserieteilen nach modernsten Schweißverfahren. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich auf fast 4.000 erhöht.

Dezember 1980: Der Löwenanteil des Erweiterungsprojektes ist abgeschlossen. Mitte des Jahres waren rund 1.000 Bauarbeiter der verschiedensten Fachrichtungen auf der Baustelle tätig. Materialien wurden aus der gesamten Bundesrepublik zugeliefert, zahlreiche und umfassende Aufträge wurden von Unternehmen aus Kaiserslautern und der Wirtschaftsregion Rheinland-Pfalz ausgeführt.

Mai 1981: Die Firma stellt die moderne Family II, 1,6 I-OHC-Motoren vor, die im neuen Motorenwerk gebaut werden und als zeitgemäße Aggregate für die neuen Fronttriebler Kadett und Ascona zur Verfügung stehen.

September 1981: Einweihung der erweiterten Werksanlagen am 7. September. Dazu zählen: Ausbau des Preßwerkes von acht auf 18 Pressenstraßen, die Errichtung einer Unterausammenbau-Schweißfertigung für Türen, Hauben, Haubendeckel und Rückwandklappen der Modelle Ascona und Manta, ein neues Motorenwerk, weitere Sozial- und Verwaltungseinrichtungen. Zusätzliche Fertigungsflächen von rund 130.000 m² sind entstanden, die Investitionssumme für dieses Projekt beläuft sich auf etwa 1,2 Milliarden DM, die Zahl der Mitarbeiter hat sich auf über 6.100 erhöht.

OPELSTÄDTE-VERGLEICHSKAMPF

Weder Sieger noch Besiegte

Unter der Schirmherrschaft unseres Unternehmens fand am 3. Oktober in Kaiserslautern der zweite Städte-Vergleichskampf der drei „Opel-Städte“ Rüsselsheim, Bochum und Kaiserslautern statt. In einem Grußwort an die Wettkampfteilnehmer betonte Werksleiter H. P. Klein noch einmal die Bedeutung des Sports auch als Ausgleich für die tägliche Arbeit und besonders in Hinblick auf die Förderung von Fairness und Mannschaftsgeist.

Nach einem herzlichen Empfang der Gastgeber für die Sportler und ihre Betreuer, an dem unter anderem auch der Oberbürgermeister von Kaiserslautern, Th. Vondano, der Bochumer Bürgermeister, N. Withoit, sowie als Vertreter der Stadt Rüsselsheim der Stadtverordnete J. Weiß sowie von unserem Unternehmen, W. Majer, Öffentlichkeitsarbeit, teilnahmen, begannen

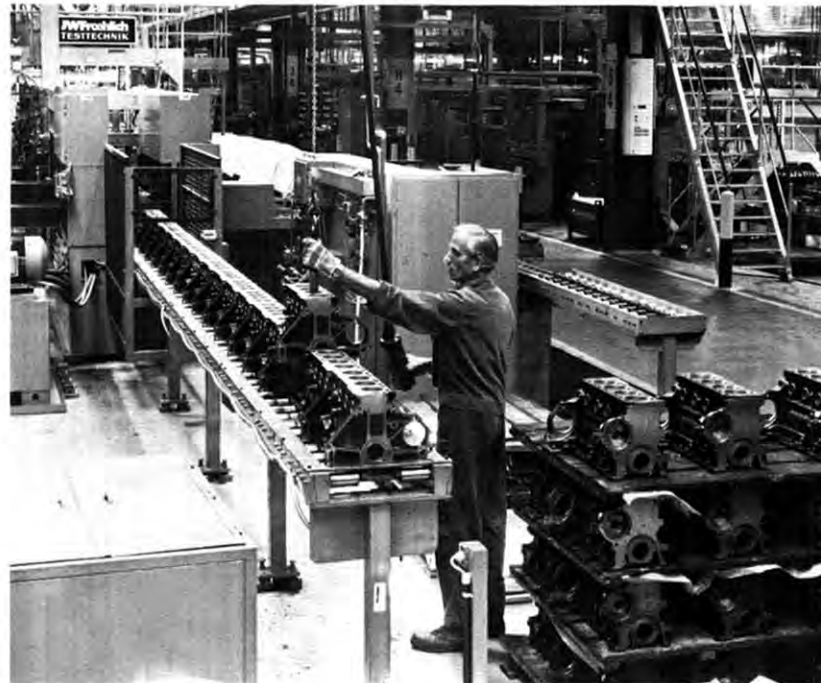
die Wettkämpfe in den Disziplinen Tennis, Tischtennis, Judo, Volleyball und Fußball.

Und dann kam die Überraschung des Tages: nach Auszählung der Ergebnisse gab es – keinen Sieger! Im schönsten Gleichklang hatte sich jede Mannschaft je 10 Punkte erkämpft. Der Siegespokal wurde schließlich einmütig dem Gastgeber als Dank für die herzliche Gastfreundschaft zugesprochen. Der so erfolgreiche Tag klang mit einem bunten Abend für alle Teilnehmer aus.

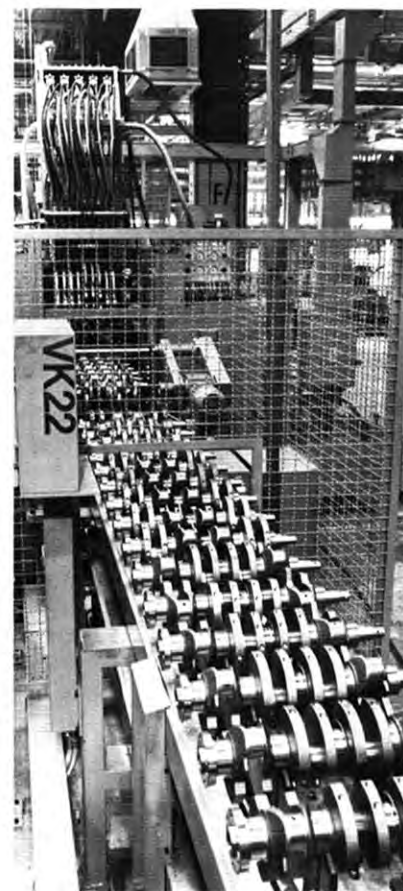
Am anderen Morgen wurde dann – mit einem Umweg über Bad Dürkheim – die Heimreise nach Bochum und Rüsselsheim angetreten. Nächster Austragungsort der Wettkämpfe wird 1983 Rüsselsheim sein.

Schnappschüsse aus dem neuen Motorenbau

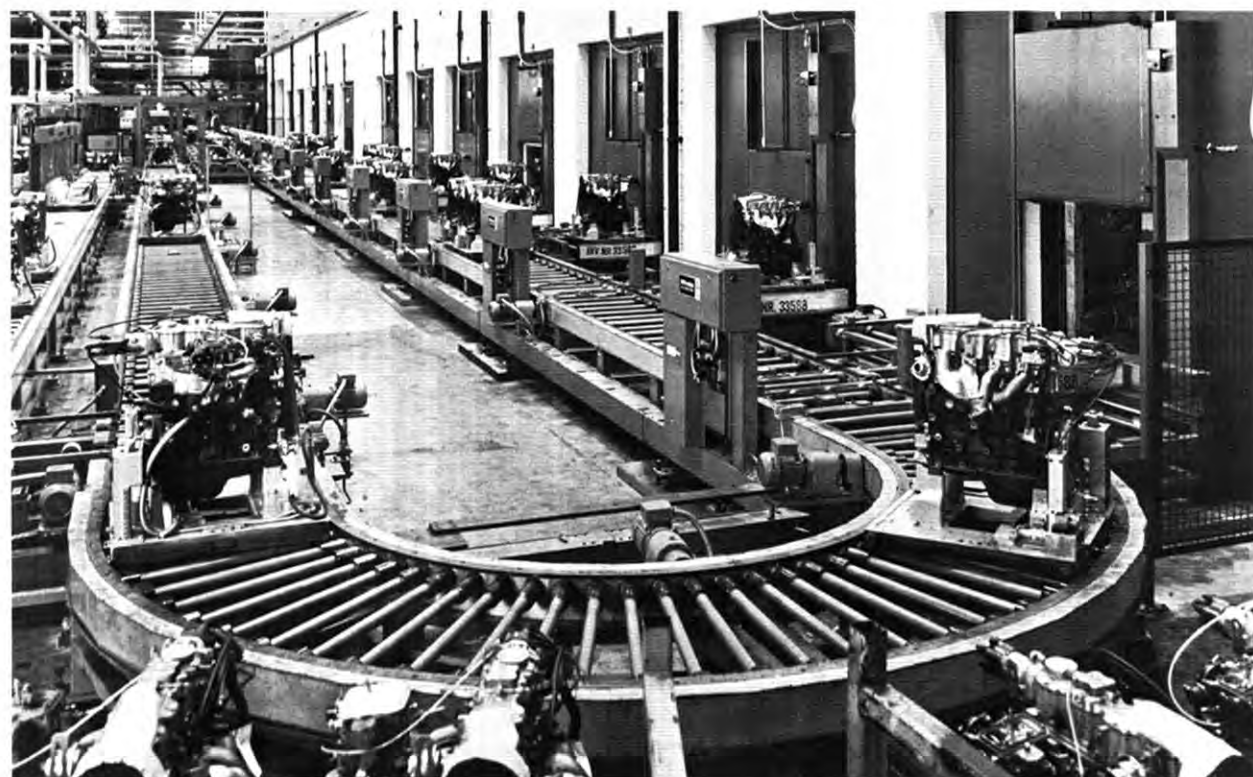
In der letzten Ausgabe kündigten wir weitere Aufnahmen aus dem neuen Motorenbau an. Der Bau ist so groß und technisch vielfältig, daß es Dutzende von Bildern sein müßten, um wenigstens einen allgemeinen Überblick zu erhalten. Da dies aus Raumgründen nicht geht, hier nur eine kleine Auswahl aus einer Vielzahl von Motiven, die unser Fotograf kürzlich gemacht hat.



Im neuen Motorenbau unseres Werkes Kaiserslautern werden die Zylinderblöcke auf langen Transfer-Maschinenstraßen bearbeitet. Die einzelnen Arbeitsgänge – Bohren, Gewindeschneiden, Fräsen u.s.w. – sind stark unterteilt und werden vollautomatisch gesteuert, durchgeführt.



Nicht nur die Maschinenstraßen der Kurbelwellenfertigung, sondern auch die meisten dazwischenliegenden Förder- und Zubringereinrichtungen arbeiten vollautomatisch. Die Kurbelwellen werden automatisch einem Stapler entnommen.



Vor den zwölf modernen Prüfständen des Motorenwerkes läuft eine Transportbahn, von der die Motoren automatisch in freigewordene Test-Stände gleiten. Die erforderlichen Anschlüsse auf dem Prüfstand – für Treibstoff, Kühlwasser und Öl – werden zum Teil automatisch hergestellt. Bei mittleren Drehzahlen läuft jeder Motor 20 Minuten zur Probe, ehe er dann von einem Inspektor abgenommen wird.



Die Mitarbeiter, die in der Qualitätskontrolle unseres Kaiserslauterner Motorenbaues beschäftigt sind, kontrollieren mit modernsten Meßgeräten jedes Einzelteil und jedes fertige Aggregat, eine verantwortungsvolle Arbeit, die viel fachliches Können voraussetzt.

BETRIEBSREPORTAGE

OPEL-KUNDENDIENST

Training macht den Meister

Über das Jubiläum des „Opel Service Training Center“ in Rüsselsheim im Frühjahr haben wir schon berichtet; es hat bekanntlich eine fünfzigjährige Tradition. In dem folgenden Beitrag geben wir erneut einen Überblick über die Zielsetzung und das Trainingsangebot, das durch die Vermittlung moderner Arbeitsmethoden und Arbeitsorganisation dem Opel-Fahrer zu modernem, richtigem und preiswertem Service im Opel-Händlerbetrieb verhelfen will.



Der Leiter des Rüsselsheimer Opel Service Training Center, Erich Saure, während einer Mitarbeiterbesprechung.

Das Unternehmen hat in den zurückliegenden Jahrzehnten für den Automobil-Kundendienst zahlreiche Pionierdienste geleistet. Dazu gehört zweifellos die Einrichtung der ersten deutschen Kundendienstschule vor fünf Jahrzehnten. Ihre Lehrgangsteilnehmer kommen heute aus allen 2.300 deutschen Opel-Stützpunkten sowie von den Service-Vertretungen weiterer elf europäischer Länder. Und die Lehrgänge sind bestens besucht: War noch im Jahr 1969 der 100.000. Lernende begrüßt worden, mithin nach 38 Jahren der Schulexistenz, verdoppelte sich diese Zahl bereits elf Jahre später. Mehr als 200.000 Lehrgangsteilnehmer drückten inzwischen die Kundendienst-Schulbank. Eine stolze Zahl, die einen Glückwunsch verdient.

Erfahrene Trainer

Natürgemäß richtet sich das Lehrgangsangebot vorwiegend an die Mitarbeiter in den Opel-Werkstätten, die – ergänzend zu den ständigen Kundendienstinformationen unseres Unternehmens – auch in der Praxis geschult werden, um Reparaturen rationell und korrekt ausführen zu können. Dazu stehen in Rüsselsheim und seit 1966 in Bochum Lehreinrichtungen zur Verfügung, wo in Werkstattatmosphäre mit modernstem Lehrgerät unter Anleitung erfahrener Trainer jedes neue

Aggregat im Praxistraining bis ins Detail erläutert wird. Aber auch Kfz-Sachverständige, Experten von Automobilclubs sowie das technische Personal von Großabnehmern nutzen häufig die Möglichkeiten von Sonderlehrgängen im Trainingszentrum.

Zahlreiche Aufgaben

Der Aufgabenbereich des Service-Training-Centers umfaßt drei wesentliche Positionen: Das Werkstraining, das Mobile Training und die Kundendienst-Management-Seminare. Das Werkstraining richtet sich an die verschiedenen in der Branche vertretenen Handwerksberufe vom Kfz-Mechaniker bis zum Lackierer. Es hat in vier- bis fünftägigen Lehrgängen insbesondere produktbezogene Spezialausbildung zum Inhalt. Darüber hinaus richten sich betriebswirtschaftliche und organisatorische Themen an die Mitarbeiter in der Kundendienstorganisation. Das Mobile Training ist gleichsam ein Weiterführen der „Opel-Wanderschule“ der dreißiger Jahre. Die Trainer fahren für ein bis zwei Tage in die Betriebe und schulen die technischen Führungskräfte, die wiederum im innerbetrieblichen Training Wissen und praktische Fähigkeiten weitervermitteln. Die Kundendienst-Management-Seminare letztlich sollen die Führungskräfte in den einzelnen Opel-Kundendienst-Betrieben

dazu in die Lage versetzen, ihre Fähigkeiten in den Bereichen Betriebswirtschaft, Kundendienst-Marketing und Mitarbeiterführung auszubauen.

Automobiles Training

Ihren Großeinsatz erleben die Lehrer des Mobile Trainings naturgemäß dann, wenn ein neues Modell eingeführt werden soll. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt“, so Erich Saure, Leiter unseres Service-Training-Center, „in spätestens einem Vierteljahr nach Anlauf des neuen Modells unsere Händlerbetriebe lückenlos geschult zu haben.“

Aber schon vorher stehen der Service-Organisation detaillierte, reich illustrierte Werkstatthandbücher mit den wichtigsten Informationen zur Verfügung, die seit 1979 durch audiovisuelle Trainingsprogramme – die Opel Euroservice Microvision – ergänzt werden.

Modernstes Lehrgerät

Fast 30 Mitarbeiter stehen für die angebotenen Ausbildungs- und Trainingszwecke in einer der leistungsfähigsten Kundendienstschulen Europas zur Verfügung. In gut ausgestatteten Räumen mit modernstem Lehrgerät wurden in den letzten 50 Jahren mehr als 200.000 Lehrgangs- beziehungsweise Seminarteilnehmer geschult.



Bordsteine als Reifen-Killer

Moderne Gürtelreifen und die vielfach noch nach einer betagten DIN-Norm hergestellten Bordsteine passen nach Ansicht der Deutschen Verkehrswacht nicht mehr zusammen: Die oft scharfkantigen, weil nicht abgeschrägten Bordstein-Ecken können zu Reifen-Killern werden. Jeder zehnte Autoreifen, der vorzeitig den Geist aufgibt, ist von einer Bordsteinkante beschädigt worden. Nicht nur die Bordsteinkanten sind Reifen-Killer: Manchmal meckelt auch der Autofahrer mit. Wer zum Einparken den Randstein hochklettern muß, sollte das schön langsam tun. Auch „abgerundete Ecken“, zu schnell angefahren, können zu Gewebebrüchen im Reifen führen.

T + Z-AKTION

„Sicher durch den Winter“

Mit den ersten kühlen Tagen wächst bei jedem Wagenbesitzer das Verlangen nach einem winterfesten Fahrzeug, denn Pannen sind in dieser Jahreszeit besonders unangenehm. Deshalb auch in diesem Jahr wieder die Teile + Zubehör-Aktion „Sicher durch den Winter“. Opel-Vertragshändler, die sich an dieser Aktion beteiligen, prüfen die Wagen von Opel-Fahrern – natürlich auch die von Werksangehörigen – auf ihre Wintertauglichkeit.



Geprüft werden Kühler, Kühlmittelschläuche sowie Heizungsschläuche, Schlauchanschlüsse, Dichtheit und Zustand der Wasserpumpe, Keilriemen und Kühlerfrostschutz.

Wenn sich die feuchten Nebel drehen

Mit Beginn des Herbstes kommen für die Autofahrer erschwerte Bedingungen: schlechte Sicht, Nebel, Straßenässe, glitschige Fahrbahnen durch herabgefallenes Laub oder Reif. Außerdem werden die Tage merklich kürzer. Kurzum, es ist die Jahreszeit, in der vom Kraftfahrer erhöhte Aufmerksamkeit verlangt wird. Dies gilt nicht zuletzt für den Pendler, der seine gewohnte Strecke mit Routine zu fahren pflegt.

Aber nicht nur an den Fahrer, sondern auch an das Fahrzeug müssen jetzt erhöhte Anforderungen gestellt werden. Da wären zunächst die Reifen. Reifen sollten immer ausreichendes Profil haben, das heißt – wie vorgeschrieben – mindestens 1 Millimeter.

Im Herbst und Winter spielt die Beleuchtung am Auto eine ganz besondere Rolle. Eine Prüfung der Lichtanlage ist jetzt dringend erforderlich. Deshalb finden im Oktober Internationale Beleuchtungswochen statt, in denen alle Kraftfahrer kostenlos ihre Beleuchtungsanlagen und die richtige Einstellung ihrer Scheinwerfer überprüfen lassen können.

Gegen Nebel helfen am besten Nebelscheinwerfer. Ihre Strahlen prallen nicht, wie die des Fernlichtes, von der Nebelwand vor dem Kraftfahrzeug zurück, sondern unterlaufen sie gleichsam. – Einige von vielen Punkten, die es jetzt besonders zu beachten gilt.



Nach OK-Befund oder nach Beseitigung eventuell festgestellter Mängel erhält der Opel-Fahrer vom Vertragshändler ein Zertifikat, mit dem der einwandfreie Zustand des Kühlsystems bestätigt wird. Daraus leitet sich die Verpflichtung ab, bis zum 28. Februar 1982 auftretende Mängel an den überprüften Teilen kostenlos zu beheben sowie den Verlust von Kühlwasser einschließlich des Kühlerfrostschutzmittels kostenlos zu ersetzen. Selbstverständlich gilt diese Verpflichtung nicht für Fehler, die auf unsachgemäße Behandlung oder äußere Einflüsse zurückzuführen sind.

Die Aktion „Sicher durch den Winter“ begann am 1. Oktober 1981 und geht bis zum 28. Februar 1982.



Notrufsäulen

Wenn Autofahrer Hilfe brauchen, ist der Weg zur nächsten Notrufsäule an der Autobahn höchstens einen Kilometer lang. Pfeile an den Leitpfosten neben der Fahrbahn geben die kürzeste Richtung zu den im Abstand von zwei Kilometern errichteten Notrufsäulen an. (Künftig sind zur besseren Information die Pfeile zusätzlich mit einem Telefonhörer gekennzeichnet.) Ein Irrtum, der immer wieder auftaucht: An Notrufsäulen wollen Autofahrer selbst telefonieren. Beim Öffnen der Notruflappte ist aber nur die Verbindung zur nächsten Autobahnmeisterei möglich, die die notwendige Hilfe veranlaßt. Wichtig: die genaue Standortangabe – sie ist in der Notruflappte abzulesen – damit den Hilfsfahrzeugen unnötiges Suchen erspart bleibt. Übrigens: Überall gilt das Notrufschema: Wer (meldet?) – Wo (ist es passiert?) – Was (ist passiert?).

Lieber eine Klasse niedriger

Wer nach einem Unfall für die Reparatur-Zeit einen Mietwagen derselben Kosten-Kategorie nimmt, dem kann der Haftpflicht-Versicherer des schuldigen Unfallgegners etwa 15 Prozent der Kosten als „Eignersparnis“ abziehen. Der Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute (BVK) rät deshalb, vorsichtshalber immer eine Wagenklasse kleiner zu mieten. Die Rechtsprechung ist auf diesem Gebiet nicht einheitlich und manchmal ziehen die Gerichte auch 20 Prozent ab: Nicht aber dann, wenn ein kleinerer Ersatzwagen gemietet wird.

Noch ein Tip vom BVK: Die Werkstatt-Standzeit des beschädigten Wagens sollte auf der Rechnung angegeben werden. Das ist dann die gültige Unterlage für die Berechnung der Ausfallkosten-Erstattung. Wer nämlich auf den Mietwagen verzichtet, bekommt die Entschädigung für den Verzicht auf die Nutzung des Autos bar ausgezahlt.



Vermittlung der Schaltplan-Lesetechnik am Funktionsmodell durch Fachtrainer Karl-Heinrich Schäfer im Elektrik-Lehrgang.

Personalmeldungen

40



Ludwig Kappel
Polsterei
5.10. 1981



Johann Henz
Teile, Mat., Disp.
18.10. 1981



Josef Bachmann
Fahrz. Auslieferung
21.10. 1981

Unsere Jubilare

25

Rüsselsheim

- 1.10. 1981
Günter Andrae
Arbeitssicherheit
- Bernhard Breul
PEK-Rohkarosserie
- Anton Büttner
Prod.,Vorb.Prozeßabt.
- Manfred Engroff
Werkzeugbau
- Theodor R. Faber
Gesamtwerkleistung
- Bernhard Friebe
Wagenendmontage
- August Funk
Betriebselektriker
- Johann Guth
Schnittbau
- Heinrich Hartmann
Werkzeugbau
- Otto Heineremann
Betriebschreinerei
- Roland K.Hochheimer
MPK-Mat.Abt.
- Heinrich Kröhl
Ausg.,Magazin,Läger
- Paul Müller
Techn.Überw.,Kar.Bau
- Gustav Namokel
Techn.Überw.,Kar.Bau
- Heinz Pichler
PVP-Konstr.,Gr.Werkz.
- Herbert Rödiger
Zentralplanung
- Erwin Seibert
Betriebschlosserei
- Robert Timmermann
Kar.Rohmontage
- Gerhard Weilbacher
Verkauf
- 3.10. 1981
Herbert Rossfeldt
Schw.,Masch.u. Vorr.
- 4.10. 1981
Harry Kuhl
MPK-Mat. Abt.

- Erich Nichtern
Wagenendmontage
- Wilma Oliva
Werkbücherei
- Karl-Heinz Ries
MPK-Transp.Abt.
- Franz Schuster
Preßwerk

Bochum

- Simon Nierula
Schnittbau
- Albert Neu
Kar.,Rohmontage
- 8.10. 1981
Hans Coutandin
Kar. Unterzus.Bau
- Ernst Degreif
Fahrz. Auslieferung
- Otto Hamm
Schmiede
- Gerhard Hermann
Prod.,Vorb.Prozeßabt.
- Gerhard Lehnert
MIS-Postabteilung
- Ernst Lorenz
MPK-Transp.Abt.
- Manfred Modebach
Blechbearb.u.Kdd.
- Alfred Morowski
Rohrfabrikation
- Kurt Neumann
Preßwerk
- Wilfried Niepel
Qual. Förd. u. Kontr.
- Eberhard Pempel
PEK-Einsatzpl.
- Bruno Podolak
Lackiererei
- Georg Ranly
Berufsausbildung
- Erwin Reis
Instandh.Preßwerk
- Heribert Schleidt
Betriebskrankenk.
- Wilhelm Speith
Qual.Förd.u. Kontr.
- Rudolf Traxler
Instandh.Preßwerk
- Berthold Wilschinsky
PEK-Rohkarosserie
- Wilhelm Zimmer
Kar. Unterzus. Bau
- 9.10. 1981
Heinz Messer
PEK-Motorenentw.
- Heinz Mieliich
Zentr. Masch. Abt.

10.10. 1981

- Alfred Aff
Teilelager
- Heinrich Barth
Kar.,Fertigmontage
- Robert Baumeister
Lackiererei
- Günter Butz
Lackiererei
- Karl Eberling
Lackiererei
- Hans Flick
Instandh.Preßwerk
- Herbert Hörner
MPK-Transp.Abt.
- Gottfried Hoffmann
Schnittbau
- Lothar Poller
PEK-Versuchsbau
- Ernst Rathgeber
Instandh.Preßwerk
- Georg Wagner
Preßwerk
- Edmund Wittich
Wagenendmontage
- Christian Zahn
Ind.Engineering

11.10. 1981

- Max Hoffmann
Vorr. Bau
- Rudolf Schilling
Kar. Unterzus. Bau

15.10. 1981

- Willi Anthes
Kar.,Fertigmontage
- Hermann Bauer
Masch. Rep. u. Einr.
- Valentin E. Becker
Preßwerk
- Jakob Bornheimer
MPK-Transp. Abt.
- Paul Brucks
Motorenbau M 55
- Werner Bühler
Polsterei
- Reinhard Christ
Schw.,Masch.u. Vorr.
- Karl Decker
Motorenbau M 55
- Gottfried Diegelmann
Schmiede
- Werner Härtel
Schnittbau
- Hans Heinritz
MPK-Mat. Abt.
- Friedel Heyer
Getriebebau M 55
- Karl H. Jenemann
Kar.,Gerippebau
- Meinhard Kaliwoda
Schnittbau
- Karlh. Katzenberger
PEK-Versuchsbau
- Werner Klapper
MPK-Mat. Abt.
- Friedrich Mauler
Polsterei
- Georg Mönch
Energieversorgung
- Ernst Neumann
Betriebschreinerei
- Karl Oeth
Kar. Unterzus. Bau

19.10. 1981

- Rudolf Borucker
Lackiererei
- Erwind Brand
Lackiererei
- Günther Graffy
Lackiererei
- Mathias Kumb
Lackiererei
- Wilhelm H. Löffler
Schw.,Masch.u. Vorr.
- Karl-H. Schäfer
Gesenkbau

22.10. 1981

- Kurt Albrecht
Preßwerk
- Alfons Batke
Qual. Kontrolle
- Klaus Bormuth
PV-Chassis
- Paul Dingeldein
Werkdruckerei

- Leo Potasznik
Polsterei
- Walter Schneider
Modell-u. Lehrenbau
- Herbert Schulz
Modell-u. Lehrenbau
- Willi Siegfried
PV-Chassis
- Erich Sprenger
Instandh.Preßwerk
- Karl-Heinz Stein
Zentralwerkstätten
- Heinz Thomas
Kar.,Fertigmontage
- Franz L. Vogt
Betriebschlosserei
- Hans Wallau
Entw. Ftg Systeme
- Hans Weckmann
Wagenendmontage
- Werner Wolf
Betriebsrat

16.10. 1981

- Rolf Bornhardt
Qual. Kontr., Insp.
- Philipp Frondorf
Preßwerk
- Rudolf Hau
MPK-Mat. Abt.

17.10. 1981

- Martin Barth
Achsensbau
- Anton Böhrer
Wagenendmontage
- Karl-H. Dieffenbach
Verk. Kdd. Werkstatt
- Georg Fähnrich
Kar.,Fertigmontage
- Inge Fischer
Werkverpflegung
- Jakob Hach
Schnittbau
- Hans Mann
Schw.,Masch.u. Vorr.
- Johann Müller
Instandh.Preßwerk
- Nikolaus Schmitt
Lackiererei

18.10. 1981

- Erwin Brand
Lackiererei
- Heinz Hartmann
Besch. Einsatz
- Friedrich Kirschner
PEK-Versuchsbau
- Werner Kissau
Besch. Einsatz
- Erhard Liepke
Schw.,Masch.u. Vorr.

19.10. 1981

- Rudolf Borucker
Lackiererei
- Erwind Brand
Lackiererei
- Günther Graffy
Lackiererei
- Mathias Kumb
Lackiererei
- Wilhelm H. Löffler
Schw.,Masch.u. Vorr.
- Karl-H. Schäfer
Gesenkbau

22.10. 1981

- Kurt Albrecht
Preßwerk
- Alfons Batke
Qual. Kontrolle
- Klaus Bormuth
PV-Chassis
- Paul Dingeldein
Werkdruckerei

- Hans Dinges
Energieversorgung
- Erich Dittmann
Kar.,Rohmontage
- Edmund Ehlenberger
Kar.,Fertigmontage
- Heinz Drese
Achsensbau
- Wilfried Eppelmann
Lackiererei
- Ludwig Görisch
Lackiererei
- Dieter Gräter
Preß-u. Chassisw.
- Werner Heis
Wagenendmontage
- Walter Jäger
PVP-Terminstelle
- Walter Jutzler
Kar.,Fertigmontage

- Helmut Schaaf
Instandh.Preßwerk
- Karl Schäfer
Betriebschreinerei
- Karl Schmitt
MPK-Mat. Abt.
- Klaus Schöneich
Schnittbau
- Karl H. Schultzeiß
Ausg.,Magazin,Läger
- Willibald Stieber
Wagenendmontage
- Helmut Weyerhäuser
Lackiererei
- Josef Weinacht
Rohrfabrikation
- Alfons Zieres
Betriebschreinerei
- Felix Zimmermann
Preßwerk

- Peter Binzel
MPK-Transp. Abt.
- Hans Flick
Wagenendmontage
- Georg Gerbracht
MPK-Mat. Abt.
- Rudolf Glaser
Fahrz. Auslieferung
- Erich Jorga
Achsensbau
- Hans-F. Kissinger
Besch. Einsatz
- Herbert Klement
Motorenbau M 55
- Albert Leber
Achsensbau
- Reinhold Naumann
Energieversorgung
- Franz Oehl
Wagenverladung

- Otto Sieben
Oberfl. Veredelung
- Werner Specht
Motorenbau M 55
- 30.10. 1981
Georg Handschuch
Motorenbau M 55
- Karl Lexa
Ausg.,Magazin,Läger
- Gerhard Schmidt
Härterei
- Anni E. Sparmann
Werkverpflegung
- Ewald Werling
Qual. Kontrolle
- Paul Zindel
Instandh. Chassis I

31.10. 1981

- Georg Eimermann
Instandh.Preßwerk
- Johann Schmidbauer
Lackiererei
- Adolf Schweitzer
Kar.,Ftgmontage
- Johann Wolf
MPK-Transp. Abt.

Bochum

- 4.10. 1981
Rolf Woelk
Qual. Kontr., Insp.
- 22.10. 1981
Heinz Mucha
Wagenendmontage

Freizeit und Hobby Züchter bunter Tropenkinder

Ein ausgesprochen exotisches Hobby hat unser Mitarbeiter Hans Jörg Jung, Meister in der Rüsselsheimer Sattlerei und seit mehr als 23 Jahren bei Opel beschäftigt. Mit bunten Tropenkinder sind Orchideen gemeint, die es ihm angetan haben; in einem über 100 Quadratmeter großen Gewächshaus (Bild) in Eich in Rheinhessen pflegt und züchtet er über tausend Exemplare dieser farbenprächtigen Gewächse aus Tropen und Subtropen.

Längst ein Experte

Begonnen hatte es vor 27 Jahren mit einigen Samen aus Brasilien. H.J. Jung „wollte mal sehen, was aus den fremdartigen Dingen wohl rauskäme“. Inzwischen ist er längst ein Experte auf dem Gebiet der Orchideenzucht, deren Anzucht schwierig ist, denn die Blüten müssen einzeln von Hand bestäubt werden, da die entsprechenden Großinsekten in unseren Breiten fehlen.

Viel Geduld

Bis zur Samenreife dauert es dann einige Monate. Auch die Entwicklung

der Samen zum Keim und damit zur Jungpflanze, die in spezieller Nährlösung erfolgt, kann bis zu zwölf Monaten dauern. Erst dann kann das zarte Pflänzchen in besondere Erde umgesetzt werden. „Gerade bei der Anzucht braucht man viel Erfahrung, aber das wichtigste ist Geduld und nochmals Geduld“, sagte H.J. Jung zu seinem Hobby. Aber die Mühe lohnt sich, ein Blick in sein Gewächshaus beweist es.

Weltweiter Kontakt

Außerordentliche Formen- und Farbenvielfalt zeichnet die Familie der Orchideen aus, die mit mehr als 20.000 Arten sowohl in der Alten als auch in der Neuen Welt verbreitet sind.

„Und es kommen immer noch Neuzüchtungen hinzu“, meint Meister Jung dazu; er selber hat auf diesem Gebiet auch schon einige Erfolge aufzuweisen. „Die Orchideenfreunde stehen weltweit in Kontakt miteinander, es gibt spezielle Fachzeitschriften sowie nationale und internationale Begegnungen, auf denen wir unsere Erfahrungen austauschen können.“ Doch



Wir gedenken

RÜSSELSHEIM

- Kazim Özel, Diesel Mont.u.Schaumteile
geb.25.2.33 gest.25.7.81
- Hans Morhaupt, Versuch-Karosserie
geb.12.9.23 gest.10.8.81
- Pidigundla Chenchanna, Kar.,Konstruktion
geb.8.9.38 gest.11.8.81
- Alfons Ginz, T + Z Europa
geb.4.5.33 gest.21.8.81
- Gottfried Frank, Motorenentw.u.Erprobung
geb.25.9.32 gest.27.8.81
- Hans Weigand, Betriebsm.Einkauf
geb.24.10.24 gest.31.8.81
- Heinrich Dienst, Ordnungsdienst
geb.8.6.22 gest.30.8.81
- Daniel Komadina, Schw.Masch.u.Vorr.
geb.5.7.28 gest.31.8.81
- Karl-Heinz Hens, Instandh.Preßwerk
geb.24.12.40 gest.1.9.81
- Werner Maloszek, Materialabteilung
geb.26.9.24 gest.14.9.81
- Harry Scherbaum, Achsensbau
geb.1.8.30 gest.16.9.81
- Rudi Herdt, PVP-Preßwerk
geb.23.6.29 gest.23.9.81
- Rudi Witzke, Qual.Kontr.u. Insp.
geb.12.3.28 gest.25.9.81

BOCHUM

- Johann Peters, Werkzeugabteilung
geb.2.2.23 gest.1.8.81
- Erwin Bohnhoff, Chassis I
geb.1.8.24 gest.4.9.81
- Haci Coerduek, Polsterei
geb.1939 gest.10.9.81
- Friedhelm Maxin, Werksanlagen
geb.5.10.39 gest.16.9.81

KAISERSLAUTERN

- Alfred Schlappa, Produktion
geb.6.6.29 gest.5.8.81

unser Orchideenfrend gibt sich mit dem Erreichten nicht zufrieden, er will weiterzüchten, auch der Ausbau seines Gewächshauses ist bereits geplant.

Auf dem Bild Hans Jörg Jung inmitten seiner blühenden Tropenkinder, deren Farbenpracht man leider nur ahnen kann.



Interessant für Gartenfreunde

Aus eins mach zwei, das ist der Clou bei diesem Kompostbereiter. Der Zweikammer-Kompost-Silo sorgt für „Arbeitsteilung“: Während in der einen Silo-Kammer Garten- und Küchenabfälle verrotten, wird in der anderen Kammer bereits weiteres Kompostgut gesammelt. Der Hobbygärtner hat so stets einsatzbereite Komposterde für die natürliche Düngung zur Verfügung, und das mühevoll Umsetzen des Komposthaufens ist nicht mehr nötig.

Das platzsparende Silo aus hochwertigem Kunststoff ist mühelos aufzubauen und absolut witterungsbeständig.

OPEL POST

33. Jahrgang — Oktober 1981

Zeitung für die Mitarbeiter der Adam Opel Aktiengesellschaft. Herausgeber: Adam Opel Aktiengesellschaft Rüsselsheim — Verantwortlich: Karl Heinz Mai — Redaktion: Gisela Kröhner — Redaktion Bochum: Horst v. Dieken — Redaktion Kaiserslautern: Heidi Adam — Nachdruck nur mit Quellenangabe — Mit Namen oder Anfangsbuchstaben gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder — Alle Meldungen, Berichte und Zahlen werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht — Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. — Fernsprecher: 06142-664879. (Fernschreiber: 41 239) — Hausapparat: 4879 oder 3387 — Druck: Werkdruckerei der Adam Opel Aktiengesellschaft Rüsselsheim.